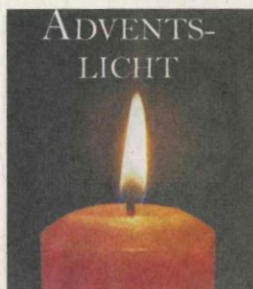


Spendenrekord trotz Corona-Pandemie

Mehr als 22 000 Euro kamen zusammen / Aktion Adventslicht: Unterstützer hielten die Treue / Lockdown stoppte Einkäufe



Von Gabriele Vaquette

NEUMÜNSTER Der zweite Lockdown stoppte alle Aktivitäten und brachte bisherige Pläne ins Schlingern: Noch bis zuletzt waren die Ehrenamtlichen der Aktion Adventslicht emsig unterwegs, um Kinder in Notlagen zu beschützen – dann war Schluss. Doch die Befürchtung, durch die Pandemie könnten die Spenden einbrechen, bewahrheitete sich nicht: „22 160,89 Euro gingen bei uns ein, wir sind überwältigt“, sagt Ehrenfried Boege, Vorsitzender des Vereins zur Förderung Behinderter und Benachteiligter, der die Aktion seit 29 Jahren organisiert. Damit wurden 129 Kinder aus 61 Familien bedacht – das ist ein unerwarteter erneuter Rekord im Vergleich zum Vorjahr, in dem sagenhafte 21.354 Euro gespendet wurden.

„Gerade im Lockdown geraten Kinder aus bedürftigen Familien und diejenigen mit Handicaps besonders unter die Räder. Sie haben es eh schon schwer, aber sie leiden in der Corona-Pandemie mehr als andere – denn das alltägliche Leben mit knap-



Mit Yara Sharke (vorne, auf ihrem neuen Fahrrad) freute sich (hinten, von links) Bernd Lenzer (Fahrradbörse), Ehrenfried Boege (Adventslicht), Vater Ali Sharke und Hartmut Tempel (Adventslicht) sowie Fahrradbörsen-Chef Gorden Horter (vorne). FOTO: PRIVAT

pen Mitteln zu bewältigen, ist auch schon ohne Coronakrise schwierig. Wir hatten gedacht, dass uns in dieser Situation die Spenden einbrechen, aber das Gegenteil ist der Fall“, sagt Sprecherin Uta Winkelmann.

Doch die Unterstützer blieben der Aktion treu und griffen tief ins Portemonnaie: „Eine Spende an das Adventslicht gehört für viele Neumünsteraner zum vorweihnachtlichen Ritual – und das ist ein Zeichen, dass die Bevölkerung sensibler für die Belange anderer geworden ist, weil sie mehr Zeit haben, darüber nachzudenken, wie kostbar es ist, gesund zu sein, und mitzufühlen, wie schwierig die Zeiten für unsere Klientel ist“, sagt Uta Winkelmann.

Vor dem Lockdown flitzten



Florian Ameling (11) freute sich über neue Schuhe, die er mit Uta Winkelmann von der Aktion Adventslicht einkaufte. FOTO: VAQUETTE

die Ehrenamtlichen als „Weihnachtsboten“ in der Adventszeit mit Kindern und Familien los, um mit Wintergarderobe, neuen Schuhen, Handschuhen oder auch therapeutischem Spielzeug ein wenig Freude zu stiften und so zu signalisieren, dass niemand auch in dieser harten Zeit vergessen wird. „Wir

wollen die Lebensqualität der betroffenen Kinder verbessern, so dass sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können. Das liegt uns gerade nach diesem Coronajahr, in der die Menschen finanziell und seelisch arg gebeutelt werden, noch mehr am Herzen als sonst“, betont Boege.

Was vermutlich ausschlaggebend für viele großzügige Spender ist: Das kleine Team des Vereins geht persönlich los, es gibt keine Kosten für Verwaltung; das Geld fließt ausschließlich in Sachspenden, es werden weder Bargeld noch Gutscheine an die Betroffenen weitergegeben. Das garantiert, dass jeder Cent dort ankommt, wo er soll.

Manchmal nahmen die privaten Sponsoren auch Anteil an Einzelschicksalen. So gab es Spenden, die extra für den kleinen Florian Ameling gedacht waren. Der Elfjährige hat Asthma und ADHS, ist aber ganz aufgeweckt und möchte mal Soldat oder U-Bahn-Fahrer werden. „Die Spender schrieben, dass sich Florian bitte für das Geld ein schönes Spielzeug aussu-

chen sollte“, sagt Uta Winkelmann gerührt. Es gab auch Initiativen wie die des Shanty-Chors La Paloma: Dessen Adventskonzert fiel aus – Fans spendeten dem Chor ihre Eintrittsgelder, und der Chor ließ dieses Geld der Aktion Adventslicht zukommen, auch als Beispiel für andere Chöre.

Traditionell gehört die Spende der Fahrradbörse am Haart dazu – dieses Mal wurde coronabedingt nur ein Fahrrad symbolisch für alle anderen überreicht. Yara Sharke (5) war begeistert – sie durfte auf zwei Rädern probefahren und sich dann eines aussuchen.

Vater Ali freute sich mit seiner Tochter; die Aktion Adventslicht hörte von der Familie aus dem Libanon, die schon lange in Deutschland lebt. Eines der vier Kinder ist behindert – und Hartmut Tempel von der Aktionsgemeinschaft ging mit ihnen los, kaufte Bekleidung, Schuhe und noch ein Tablet – das jetzt in der Lockdown eine wichtige Rolle spielt, um den Kontakt mit der Schule zu halten.

Der Holsteinische Courier ist von Beginn an Partner der Aktion Adventslicht. Die schon geplanten Einkäufe werden nachgeholt. „Wir hoffen, dass dieses Jahr alles wieder normal laufen kann“, sagt Uta Winkelmann. Denn der Verein hilft auch das ganze Jahr über bei Notfällen. Wer unterstützen möchte: Das Spendenkonto der Aktion gibt es bei der Sparkasse Südholstein (IBAN: DE 23 2305 1030 0000 2828 20).